
NOTIZEN

Manifest gegen «Murder Music». In den letzten Jahren sind jamaicanische Reggae- und Dancehall-Künstler immer häufiger nicht wegen ihrer Musik, sondern wegen homophober Texte ins Gerede gekommen; die NZZ berichtete am 26. 6. 09 über die Hintergründe. Konzerte solcher Musiker haben auch in der Schweiz wiederholt zu Protesten und Boykottaufrufen geführt, obwohl einige Veranstalter sie vertraglich dazu verpflichteten, auf Songs mit diffamierenden Texten zu verzichten. In Anlehnung an gleich benannte Kampagnen im In- und Ausland haben nun «kritische Reggae-/Dancehall-Veranstalter und Fans» die Organisation «Stop Murder Music ZH» gegründet. Man wolle aufklären über bevorstehende Auftritte solcher Bands, Soundsystems und DJs im Kanton Zürich, heisst es in der Pressemitteilung. Wer direkt zu Gewalt aufrufe, dürfe hier keine Plattform bekommen, weshalb man auch den Dialog mit den Veranstaltern suche. Problematisch ist allerdings der auf der Website zu findende Satz des Manifests: «Wir schreiten aktiv ein, wenn unsere FreundInnen wegen der sexuellen Orientierung oder Identität angegriffen werden.» *gz.*

www.stopmurdermusic-zh.ch

Kultur auf NZZ Online

Laufend neue Besprechungen zu Bühne, Musik, Film oder Ausstellungen auf:

www.nzz.ch/nachrichten/kultur
